

Er hatte Mitleid

Liebe Schwestern und Brüder!

Aus dem Matthäusevangelium: „In jener Zeit, als Jesus hörte, dass Johannes enthauptet worden war, zog er sich allein von dort mit dem Boot in eine einsame Gegend zurück. Aber die Volksscharen hörten davon und folgten ihm zu Fuß aus den Städten nach. Als er ausstieg, sah er die vielen Menschen und hatte Mitleid mit ihnen und heilte ihre Kranken.

Als es Abend wurde, kamen die Jünger zu ihm und sagten: Der Ort ist abgelegen und es ist schon spät geworden. Schick die Leute weg, damit sie in die Dörfer gehen und sich etwas zu essen kaufen! Jesus aber antwortete: Sie brauchen nicht wegzugehen. Gebt ihr ihnen zu essen! Sie sagten zu ihm: Wir haben nur fünf Brote und zwei Fische hier. Er antwortete: Bringt sie mir her! Dann ordnete er an, die Leute sollten sich ins Gras setzen. Und er nahm die fünf Brote und die zwei Fische, blickte zum Himmel auf, sprach den Lobpreis, brach die Brote und gab sie den Jüngern; die Jünger aber gaben sie den Leuten und alle aßen und wurden satt. Und sie sammelten die übrig gebliebenen Brotstücke ein, zwölf Körbe voll. Es waren etwa fünftausend Männer, die gegessen hatten, dazu noch Frauen und Kinder“ (Matthäus 14, 13–21).

Dieser Abschnitt aus dem Evangelium wird an diesem Sonntag in den Gottesdiensten verkündet. Jesus hat Mitleid! Was für eine Aussage! Der Sohn Gottes hat Mitleid, hat ein offenes Herz für uns, schaut mit Liebe und Güte auf die Menschen.

Diese oder ähnliche Aussagen aus der Heiligen Schrift sind uns vertraut, wir sind sie oftmals gewöhnt. Sie sollen und wollen uns aber immer wieder im Herzen berühren, uns wachrütteln. Er, das Brot des Lebens, schickt uns nicht weg. Es ist alles andere als selbstverständlich, was bzw. an wen wir Christen glauben.

Ich möchte mit euch einen „kleinen Spaziergang“ durch die Pfarrkirchen unserer Pfarreiengemeinschaft machen. Bilder bzw. Figuren, die dort zu sehen sind, erzählen von Menschen, die zu unterschiedlichen Zeiten und an verschiedenen Orten lebten. Sie alle verbindet der Glaube an Jesus, den Sohn Gottes, der Mitleid hat. Mit diesem Glauben im Herzen haben sie barmherzig an ihren Mitmenschen gehandelt. Hier treffen sie sich alle.



Die heiligen Cosmas und Damian - die Patrone der Kirche in Beuren - waren Ärzte, die sich mit ihren Talenten um Kranke kümmerten. Man nannte sie die „Unentgeltlichen“, weil sie von armen Patienten kein Geld annahmen. Sie hatten Mitleid.



Der heilige Leonhard in Holzheim: Er ist Patron der Gefangenen. Er hat Menschen aufgesucht, mit denen man nichts zu tun haben möchte. Er hatte Mitleid.



In der Pfarrkirche in Pfaffenhofen ist mehrmals die heilige Elisabeth zu sehen. Sie hatte Mitleid, in diesem Sinne hält sie Brot in Händen. Dieses Brot, das sie geteilt hat, steht in engem Zusammenhang mit dem Brot des Lebens, das sie immer wieder in der Eucharistie empfangen hat.

In Remmeltshofen möchte ich zum Abschluss nicht auf eine heilige Person blicken, sondern nochmals auf Jesus selbst. An der Kanzel wird er als guter Hirt dargestellt. Wenn wir an diesem Sonntag im Evangelium hören „Jesus hatte Mitleid“ - dann können wir diese Worte auch mit diesem biblischen Bild verbinden. Er ist der gute Hirt, der Mitleid hat. Dieses Bild hat viele Menschen zu allen Zeiten geprägt, es „wohne auch in unserem Herzen“.



Noch eine Einladung: In der Ferienzeit bewusst unsere Kirchen aufsuchen. Dort auf Menschen und Vorbilder schauen, die dem guten Hirten gefolgt sind. Dort für die Mitmenschen und für sich beten. Dort bitten: Herr, stärke meinen Glauben, damit ich vertrauen kann, dass du Mitleid hast. Herr, gib auch mir ein weites, barmherziges Herz.

Und schließlich noch ein Hinweis im Namen des Pastoralteams: Wir freuen uns und sind dankbar, dass wir Euch in den vergangenen Monaten regelmäßig mit den geistlichen Impulsen bzw. Gedanken begleiten durften und dürfen. Wir - Kaplan Pater Joseph, Diakon Rolf und ich - möchten sie Euch auch weiterhin zukommen lassen, künftig einmal in der Woche am Samstag. Auf diesem Weg danke ich auch Gemeindereferentin Marie Zengerle für ihr Wirken und ihre wertvollen geistlichen Gedanken. Ab September übernimmt sie eine neue Aufgabe in unserem Bistum. Der gute Hirt begleite und segne ihr Wirken.

Ich wünsche Euch einen gesegneten Tag!
Pfarrer Reinfried Rimmel